

Der Apfelbaum und die Pappel.

An einem Herbst kam ich bei einem Apfelbaum vorüber. Da fragte ich ihn: „Lieber Apfelbaum! Sage mir doch, warum stehst du immer so still da und lässest nie Etwas von dir hören?“ Hierauf gab er mir zur Antwort: „Was soll ich reden? Meine rothwangigen, schmachhaften Früchte sagen schon Jedermann, daß ich nützlich bin!“

Beim Nachhausegehen wanderte ich auch an einem Pappelbaum vorbei. Von seiner Mitte bis zum Gipfel bewegten sich der Stamm, die Aeste, Zweige und Blätter. Das verursachte ein starkes Rauschen. Seine Blätter brachten einen Lärm hervor, als wäre jedes ein Mund und alle schwäzeten zusammen. Da fragte ich ihn auch: „Pappelbaum! Warum lärmest und redest du denn so viel?“ „Ich gebe,“ erwiderte er mir, „den Menschen keine schöne und süße Früchte. Schwiege ich auch noch, so würde Niemand an mich denken!“

Nun dachte ich bei mir: Ich will einst ein verständiger, fleißiger und nützlicher Mensch werden, so wird mich Jedermann loben und lieb haben.

Von den Geschwistern, welche einander in Allem beistehen.

Herr Treumann hat sieben Kinder. Vier Mädchen und drei Knaben. Diese Kinder lieben einander unbeschreiblich und stehen sich gegenseitig in Allem, welches gut, dienlich und nützlich ist, bestens bet. —

Bedarf Eines derselben eines Spielzeugs, Schulgeräths,